Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 30 (1943)
Heft: 12

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daran zu einem guten Teil einem Vertreter des Lehrerstandes zu, Sekundarlehrer Kaspar Stirnimann in Hildisrieden. Seit Jahren entfaltet er eine überaus verdienstvolle Tätigkeit als Leiter einer Beratungsstelle, die finanziell und moralisch getragen wird von der „Luzernischen Vereinigung für gärungslose Obstverwertung". Diese sehr tätige Vereinigung, die lange Jahre von ihrem heutigen Ehrenpräsidenten Dr. med. Diem geleitet wurde, hat heute auch einen Schulmann zum Präsidenten, Herrn Dr. Franz Beck, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule in Sursee. Im obstreichen Herbst 1941 betraute das Staatswirtschaftsdepartement den Süssmostberater auch noch mit der Leitung der kantonalen Beratungsstelle für Trockenkonservierung. Da brauchte es schon einen vollamtlichen Krafteinsatz. Dank den Bemühungen verschiedener Amtsstellen erhielt denn auch Sek.-Lehrer Stirnimann für ein Vierteljahr Dispens vom Schuldienst. Vom Ende August an bis in die zweite Hälfte Oktober folgten sich diese beiden letzten Jahre Tag für Tag Kurse, Vorträge, Demonstrationen, Beratungen an verschiedenen Orten des ausgedehnten Kantonsgebietes. Vorträge wurden gehalten u. a. auch am Lehrerseminar in Hitzkirch, am Lehrerinnenseminar in Baldegg, in der Haushaltungsschule Sursee, an der Landwirtschaftlichen Schule usw. Reges Interesse zeigten für die Dörraktion eine Reihe landwirtschaftlicher Genossenschaften, die selbstverständlich für eine Aktion wie diejenige zugunsten der gärungsfreien Obstverwertung als besonders günstige Kanäle gelten dürfen. Im Luzernbiet wurde in alten Zeiten viel gedörrt, wie überhaupt in der ganzen Innerschweiz. Hier kann heute an — leider vielfach vergessene — Vätersitte angeknüpft werden. Mostereien, Bürgerheime, Fabriken, grosse und kleine Landwirte beanspruchten den Beratungsdienst und erforderten häufig Besichtigung und Beratung an Ort und Stelle.

Es ist gar nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, es sollte in jedem Obstzentrum eine solche vollamtliche Stelle bestehen . . und dass sie durch die vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten mehr als in Anspruch genommen würde. Denn ein solcher Berater muss sich auch wieder selbst beraten lassen, an Fortbildungskursen sich weiter bilden, selber auch technische Probleme untersuchen, wie etwa die Verwendbarkeit des Elektrolyten zum Eindicken von Birnenhonig usw. Erfreulicherweise hat Sek.-Lehrer Stirnimann seine Tätigkeit im Rahmen des Möglichen auch auf Gebiete ausgedehnt, wo der Stand der Dinge demjenigen im Luzernbiet ähnlich ist: Gegenden am Albis, Oberwallis, Unterwalden, Zug . . . Unter welchen erschwerenden Umständen heute solche „nebenamtliche Hauptarbeit" oft zu leisten ist, lässt sich schliessen aus der Angabe im Jahresbericht der Luzerner Vereinigung, dass der Süssmostberater daneben in den zwei Jahre 1941/42 noch 21 Wochen Militärdienst hat leisten müssen!

Man möchte dem für die Volksernährung, Volksgesundheit und Volkswirtschaft gleich bedeutungsvollen Werke der gärungslosen Obstverwertung noch mehr solchen „Lehrereinsatz" und ganz allgemein mehr Mitarbeit und Hilfe wünschen Denn wenn auch äusserlich an eine rein wirtschaftliche Tätigkeit geknüpft, wird hier eine wichtige Kulturarbeit inmitten unserer bäuerlichen Bevölkerung geleistet. *M. J.*

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

St. Gallen. (Korr.) Bezirksschulrätliche Vereinigung. In Rorschach tagten am 21. September die st. gallischen Bezirksschulräte. Bei diesem Anlasse hielt der Präsident, Hochw. H. Pfr. Benz, Niederbüren, ein Referat, das auch uns Lehrer sehr interessieren dürfte: Die Taxation von Schule und Lehrer. Die Ausführungen sollten nur einen Kommentar zu den Beschlüssen der Oberbehörde sein. Aber sie gingen weit über diesen Rahmen hinaus und zeigten mit viel Geschick Wege zu einer gerechteren Taxation. Der Inspektor muss eben bei der Beurteilung verschiedene Faktoren in Betracht ziehen, um zu einem gerech-

Der erste Turnlehrerkurs an der Universität Freiburg

zur Erwerbung des Eidg. Turnlehrerdiploms I beginnt am 19. Oktober und dauert bis 24. März 1944. Kursgeld Fr. 50.—, Versicherungsprämie zirka Fr. 20.—. Das Reglement und der Stundenplan können bei der Universitätskanzlei bezogen werden. Wir empfehlen jüngeren Lehrern und Lehrerinnen die Beteiligung an dieser — für die kath. Schweiz notwendigen — neuen Fach-Bildungsgelegenheit aufs wärmste und bitten um sofortige Anmeldung. (Siehe Nr. 7 und 11 der „Schweizer Schule".)

ten Urteil zu kommen: die erziehlichen Fähigkeiten des Lehrers, sein eigenes gutes Beispiel, seine persönliche Wertung der Schularbeit als Lebensinhalt oder Broterwerb oder gar Nebenbeschäftigung, seine methodischen Eigenheiten, die Disziplin etc. Aber es können auch Verhältnisse bestehen, die ausser der Macht des Lehrers liegen, z. B. die finanzielle Situation einer Schulgemeinde, Rückständigkeit in der Organisation und andere Hemmungen. Der Inspektor hüte sich vor Einseitigkeit in seinem Urteil über den Lehrer und stelle nicht einseitig auf Examenerfolge ab. Man macht den Laieninspektoren von seiten der Oberbehörde gerne den Vorwurf, als sei ihre Taxation zur large, womit weder dem Lehrer, noch der Schule gedient ist. Es soll nun eine verschärfte Notenskala für Lehrer und Schule eintreten mit der Taxation von 1—4, statt wie bisher 1—3. In der reichlich benützten Diskussion ist namentlich das Votum Dr. Weber, Seminar, zu vermerken, das der Taxation speziell dann einen Wert beimisst, wenn sie im Sinne einer Besserung, resp. einer Fortbildung des Lehrers wirken kann.

Das zweite Referat hielt Uebungslehrer K. Stieger über den Sinn der schriftl. Prüfungen. Die schriftlichen Rechnungen der 6. und 8. Kl. haben unter der Lehrerschaft letztes Frühjahr vielen kritischen Urteilen gerufen. Darum namentlich, weil der Schulbetrieb unter den vielen militärischen Einberufungen und Verwesereien litt und die Anforderungen trotzdem nicht leichter, sondern eher erschwert waren. Referent bekennt sich als Verfasser der Aufgaben der Primarschulstufe und weist die Kritik zurück. Er legt mehr Wert auf ein selbständiges Denken, als auf ein schematisches Rechnen. Gar oft beherrschen die Schüler den Stoff des Rechenheftes, versagen aber gleich, wenn eine Rechnung in etwas anderer Form an sie herantritt und gewisse Anforderungen an das Denken stellt. Das ist ein zuverlässigerer Gradmesser für die Leistungen als die frühere Prozentelei. Man schätze die Prüfungsergebnisse im schriftlichen Rechnen nicht allzuhoch ein; dann ist dagegen nicht viel einzuwenden. Auch an dieses Referat schloss sich eine Diskussion an.

Nach den Verhandlungen bot sich noch Gelegenheit, die Materialiensammlung für den Abschlussklassenunterricht im Seminar zu sehen, wobei die H. H. Prof. Weber und Uebungslehrer Stieger nach Gelegenheit zu allerlei Erklärungen über Ziel und Methode des Unterrichtes an Abschlussklassen erhielten.

HANS WIRTZ

Vom Gros zur Ehe

Die naturgetreue Lebensgemeinschaft
Lw. 314 S. Fr. 7.80
Das schönste Ehebuch
In jeder Buchhandlung erhältlich

Verlag Otto Walter AG Olten

Ein Buch der Abenteuer

E. H. Boppart

23 Jahre Argentinien

Broschiert Fr. 4.—
in Leinen Fr. 5.—
(zuzüglich Warenumsatzsteuer)

Verlag Otto Walter AG, Olten